

Betriebsrats-

REPORT

Campus Homburg

SCHAEFFLER



- Seite 2-3: *Grußwort und Tätigkeitsbericht*
- Seite 4-5: *Sondermaschinenbau wird Technik-Team – Arbeiten im Krisenstab*
- Seite 6-7: *Atmende Fabrik und die ersten Verlierer der Krise*
- Seite 8-9: *Ergebnis der Aufsichtsratswahl – Solidarität in der Krise/die EU braucht uns*
- Seite 10-11: *Aktuelles von der Jugend- und Auszubildendenvertretung – BR-Kommentar*
- Seite 12-13: *Vertrauensleute-Wahl und gemeinsam stark in der Krise*
- Seite 14-15: *IG Metall-Einschätzung zum Konjunkturpaket der Bundesregierung*
- Seite 16: *Personelle Veränderungen im Homburger Betriebsratsgremium*

Juni 2020

BRIEF UND GRUSSWORT

Von Salvatore Vicari - Betriebsratsvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Covid-19-Pandemie stellt uns alle im Moment vor große Herausforderungen. Weder die Dauer noch das gesellschaftliche oder wirtschaftliche Ausmaß können aktuell sicher prognostiziert werden. Die Menschen sind verunsichert und diese Verunsicherung prägt unseren Alltag.

Viele offene Fragen prägen den Alltag.

Wie wird unser alltägliches Leben nach der Corona Krise ändern?

Wie werden sich die aktuellen wirtschaftlichen Probleme entwickeln und werden wir diese Probleme schnell hinter uns lassen?

Wie wird sich die Arbeitswelt ändern – Digitaler und dadurch dezentraler?

Wie wird sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz für das gewohnte Arbeitsumfeld vor Ort verändern?

Wird die Transformation durch die Corona Krise schneller und tiefgreifender unsere Arbeitswelt bei Schaeffler verändern?

Im Moment erleben wir Arbeitnehmer tagtäglich diese Fehlentwicklungen der Globalisierung. Weltweite Suche nach günstigen Zulieferern haben zu einer globalen Lieferkette geführt.

Die Covid-19-Pandemie zeigt wie anfällig globale Märkte für unsere Arbeitswelt sind.

Vor der Pandemie hatten uns bereits Themen wie der „Handelskrieg“ zwischen den USA und China, die Transformation in der Automobilbranche oder der Klimawandel vor Herausforderungen gestellt. Es stellt sich die Frage, ob wir abwarten und auf frühere Verhältnisse hoffen oder lernen, dass ein sozial-ökologischer Umbau der Gesellschaft im Sinne der Menschen notwendig ist.

Holt uns das „Geiz ist Geil“ Mentalität der Wirtschaft ein oder lernen auch Verantwortliche in den Unternehmen daraus?



Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf den nächsten Seiten haben wir Betriebsräte weitere Themen zur aktuellen Situation erstellt.

Für die kommende, sicher nicht ganz einfache Zeit wünschen wir Euch alles erdenklich Gute, insbesondere eine stabile Gesundheit!

Salvatore Vicari

Betriebsratsvorsitzender

Tätigkeitsbericht des Betriebsrates

Von Salvatore Vicari - Betriebsratsvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der gesamte Betriebsrat hofft zusammen mit mir, dass es Euch und Euren Familien und Freunden gut geht.

Leider ist es uns bis auf weiteres untersagt, eine Betriebsversammlung durchzuführen. Der Betriebsrat in Homburg hat sich dazu entschieden, Euch mit dieser Betriebszeitung als „Notlösung“ über den **Tätigkeitsbericht und die Schwerpunkte unserer Arbeit** seit der letzten Betriebsversammlung am Freitag, den 28. Februar 2020 zu informieren.

In diesem Zeitraum (bis zum Stichtag am 12. Juni 2020) fanden

- 17 Betriebsratssitzungen und tägliche Abstimmungen mit den Betriebsräten
- wöchentliche Besprechungen mit der Personalleitung statt.
- Teilnahme des Betriebsrates an den Sitzungen (alle zwei Tage) des Krisenstabes in Homburg
- Der Standortdialog Homburg fand am 13. März und 15. April statt.
- Der Wirtschaftsausschuss tagte am 13. März und 13. April statt.
- Der Steuerkreis unserer Zukunftsvereinbarung tagte am 15. April und am 26. Mai.
- Der Geschäftsführende Ausschuss des Europäischen Betriebsrates tagte am 17. April
- Der Betriebsausschuss des Gesamtbetriebsrates tagte am 12. Mai
- Der Gesamt- und Konzernbetriebsrat tagte am 16. März, 21. und 22. April statt
- Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagte am 4. März und 29. April
- Der Aufsichtsrat der Schaeffler AG tagte am 9. April und am 8. Mai
- Die Hauptversammlung der Schaeffler AG fand am 8. Mai statt
- Am 17. März wurde der neue Aufsichtsrat (Vertreter der Arbeitnehmer) der Schaeffler AG gewählt.
- Der Technologieausschuss des Aufsichtsrates tagte am 28. April
- Am 27. und 28. Mai führte der Betriebsrat in Homburg eine Klausurtagung durch.

Folgende Themen wurden in den Sitzungen des Betriebsrates behandelt:

- Corona Schutzmaßnahmen am Standort und Abschluss einer Vereinbarung dazu.
- Die aktuelle Entwicklung der wirtschaftlichen Situation des Standortes Homburgs und des Unternehmens
- Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in den Sparten Automobil und Industrie
- Die aktuellen Entwicklungen in der Automobilzulieferindustrie
- Personalentwicklung am Standort Homburg
- Kurzarbeit am Standort Homburg – Abschluss einer Vereinbarung (Aufstockung von Kurzarbeit) dazu
- Die Auflösung des SMB Homburg und Gründung eines Technik Teams
- Themen aus dem Personalausschuss
- Themen aus dem Arbeits- und Gesundheitsausschuss
- Umsetzung der Vereinbarung Home-Office
- Umgang der Grenzgänger während der Corona Pandemie
- Berechnungstool zur Ermittlung des Aufstockungsbetrages
- Gleichstellungsanträgen von Mitarbeitern gem. §2 Abs3 SGB IX

Aus Sondermaschinenbau wird Technik Team

Zukunftsperspektiven am Standort Homburg geschaffen

von Antje Mütherig und Jean-Louis Blondel –freigestellte Betriebsräte

Mitte November 2019 informierte das Unternehmen den Betriebsrat und die betroffenen 38 hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Sondermaschinenbau Homburg, dass dieser Bereich am Standort aufgelöst würde. Ohne jede Vorwarnung. Betriebsrat und IG Metall waren in großer Sorge um die betroffenen Kolleginnen und Kollegen und um die Zukunftsfähigkeit des Standortes Homburg. Für den Betriebsrat Homburg war und ist der Sondermaschinenbau vor Ort ein Garant dafür, dass der technologische Wandel im Fertigungsbereich gelingt. Diese Entscheidung bedeutete eine Schwächung des Standorts und gefährdete eine erfolgreiche Transformation!

Der Betriebsrat setzte sich folgendes **Ziel: Niemand wird gekündigt und wir haben einen Alternativvorschlag zur Auflösung des Sondermaschinenbaus!** Dieser Alternativvorschlag wurde Ende November dem Arbeitgeber mitgeteilt. Erschwerend kam hinzu, dass durch die verkündete Entscheidung des Unternehmens zur Abteilungsschließung, die Agentur für Arbeit die Zahlung von Kurzarbeitergeld für die Kolleginnen und Kollegen verweigerte.

In den Gesprächen mit dem Arbeitgeber Anfang Januar wurde dem Betriebsrat mitgeteilt, dass die Standortverantwortlichen in Homburg die Entscheidung zur Auflösung des Sondermaschinenbaus akzeptiert hätten. Das konnten Betriebsrat, die betroffenen Kolleginnen und Kollegen und IG Metall nicht hinnehmen, wir erhöhten den Druck und setzten das Thema im Wirtschaftsausschuss und in vielen anderen Besprechungen mit der Arbeitgeberseite. Im Standortdialog präsentierten wir Betriebsräte dem Arbeitgeber unseren Lösungsansatz und setzten das Thema im Februar im Gesamtbetriebsrat.

Am 20. Februar 2020 kam Herr Andreas Schick, Mitglied des Vorstandes, auf Initiative des Betriebsrats an den Standort Homburg, um das Thema Sondermaschinenbau und unseren Alternativvorschlag zur Schließung des Sondermaschinenbaus und unsere Vision einer Zukunftsperspektive für den Standort und eine erfolgreiche Transformation vor Ort zu diskutieren.

Nach diesem Gespräch wurde die Umsetzung von Herrn Schick freigegeben und wir konnten in die weiteren Gespräche und Verhandlungen mit den Standortverantwortlichen gehen. Nach 2 Monaten konnte am Ende der intensiven Verhandlungen eine Betriebsvereinbarung unterzeichnet werden.

In dieser Vereinbarung wurde im Kern die **Gründung eines Technik Teams am Standort** geregelt und allen, durch die Auflösung des Sondermaschinenbaus betroffenen Beschäftigten konnte ein **Alternativarbeitsplatz, im Technik Team oder an anderer Stelle am Standort, angeboten werden.**



Von Anfang an waren die Kolleginnen und Kollegen des Sondermaschinenbaus über unser Tun als Betriebsrat und unsere nächsten Schritte involviert. Uns war und ist die maximale Transparenz ihnen gegenüber sehr wichtig.

Jeder Betroffene konnte sich auf eine der **11 neu geschaffenen Stellen im Technik Team** bewerben. Bei der Auswahl der Mitarbeiter waren die zukünftigen Aufgaben des Technik-Teams maßgeblich. Es flossen fachliche Gesichtspunkte (Ausbildung, Erfahrung etc.) und die Sozialplanfaktoren in die Entscheidung mit ein. Die Kolleginnen und Kollegen, die zukünftig einen anderen Arbeitsplatz in einem der Homburger Werke haben, werden bei einer veränderten Tätigkeit mit niedriger Eingruppierung nach Tarifvertrag bzw. nach Sozialplan abgesichert. Einige Beschäftigte wählten den Weg des Ausscheidens aus dem Unternehmen über das Programm Jupiter.

Das Technik Team startete am 04. Mai 2020. Organisatorisch ist das Technik Team dem **Campus Homburg** zugeordnet, Thomas Amann übernimmt die Leitung.

Zielsetzung und Themenschwerpunkte:

- Effizienz- und Ratio-Themen mit OEE-Steigerung und Maschinen-Generalüberholungen
- Digitalisierung und Robotics mit Programmierungen, Softwareoptimierungen und Computer-Monitoring-System (CMS)
- Schaeffler Produktionssystem (SPS) und Methodenraum
- Mitarbeiterqualifizierung

Zwei Stellen, Digitalisierung und Mitarbeiterqualifikation, konnten aufgrund der Arbeitgebereinschätzung zur erforderlichen Qualifikation dieser Stellen nicht von den Kolleginnen und Kollegen des Sondermaschinenbaues besetzt werden. Diese Stellen werden noch am Standort ausgeschrieben.

Das Technik Team ist einzigartig in der Schaeffler-Welt und seine Entwicklung und Ergebnisse werden genau verfolgt, u.a. auch von Herrn Schick.

Unser Standort bietet **viel Potenzial** für unzählige Verbesserungen und Effizienzsteigerungen, wir haben gut qualifizierte Beschäftigte und ein Ideenmanagement, das seines gleichen bei Schaeffler sucht und viele Ideen und Verbesserungspotentiale von den Beschäftigten liefert. Das Thema Robotics wird uns nicht nur eine **Steigerung der Produktivität** ermöglichen, sondern auch am Standort in Themen der **Ergonomie** hilfreich sein. Der Methodenraum ermöglicht und unterstützt die **kontinuierliche Optimierung der Produktion** und zeigt gute Lösungen auf. Die Qualifizierung der Beschäftigten mit Blick auf die Transformation ist elementar, ein **Qualifizierungskonzept** muss ausgearbeitet werden.

Wir Betriebsräte in Homburg sind uns sicher, dass unsere Vision und die Gründung des Technik Teams ein maßgeblicher Baustein für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Standorts Homburg in die Zukunft sein wird.

Wir müssen gemeinsam diese Chance nutzen und wir wünschen dem Technik Team viel Erfolg!

Arbeiten im Krisenstab Homburg

Von Marion Batz und Thomas Dettweiler- freigestellte Betriebsrätin und stellv. BR-Vorsitzender

Am Campus in Homburg gibt es bereits seit längerer Zeit einen Krisenstab. Dieser organisiert Maßnahmen im Zusammenhang mit Notfällen und Krisen. Die Leitung dieses Stabes hat der Campusleiter Fritz Borntträger.

Neben ihm sind die Werkleitungen des Campus, die Personalleitung, der Werksarzt, die Sicherheitsfachkräfte, die Instandhaltungsleiter, die Versand- und Einkaufsleiter und vom Betriebsrat Marion Batz und Thomas Dettweiler Mitglieder des Krisenstabes.

Die Aufgaben der Betriebsräte im Krisenstab bestehen darin, zu beraten und mitbestimmungspflichtige Themenfelder zu besetzen.

Im Krisenstab laufen zentral alle wichtigen Infos rund um die Corona-Pandemie zusammen. Wir stehen im direkten Kontakt zu Ministerien, Behörden, Gesundheitsämtern, dem SCHAEFFLER-EU-Krisenstab.

Aufgrund der Bewertung dieser Informationen wird dann über abzuleitende Maßnahmen und spezifische Umsetzungen am Campus Homburg diskutiert, beraten und diese entsprechend festgelegt.

Hierzu zählen die bekannten Maßnahmen, wie Hygiene- und Abstandsregelungen, Eingangskontrollen, Kommunikationskonzepte, Festlegungen für den Einsatz von Schutzmaskenarten, Überprüfung von Sozial- und Umkleieräumen sowie Wasch- und Duschegelegenheiten, Umsetzungskontrolle via Werksaudits.

Alle Diskussionen, Beratungen und abgeleiteten Maßnahmen haben einen primären Fokus auf die Gesunderhaltung von Euch Kolleginnen und Kollegen und die Minimierung der Ausbreitung des Coronavirus.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die sich vorbildlich an der Umsetzung beteiligen und an diejenigen appellieren, die in der Umsetzung noch „Potential nach oben haben“, sich an die Regeln zu halten.

Im Sinne unserer aller Gesundheit und der Eurer Familien!



Die atmende Fabrik oder die ersten Verlierer einer Krise

Prekär beschäftigte Arbeitnehmer werden für eine grenzenlose Flexibilität ausgenutzt. Die Risiken verlagern sich von Unternehmen zu Menschen.

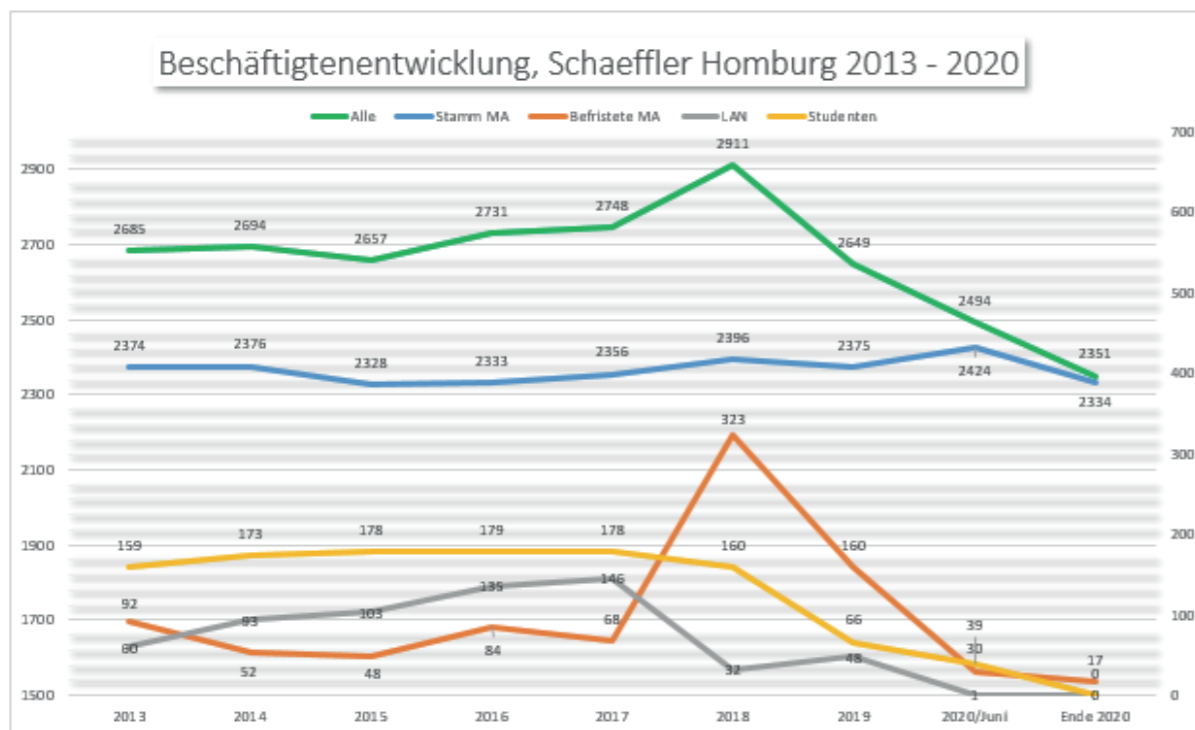
Von Bernd Forsch – VK-Vorsitzender und freigestellter Betriebsrat

(B.F.) Homburg. Gesetzgeber, Gewerkschaften, aber auch Unternehmen befürworten zu jeder Zeit, dass sichere Arbeitsplätze und deren Erhalt eine wichtige Säule in unserer Gesellschaft sind. So auch in der heutigen Situation. Gesetze werden verabschiedet und gemeinsam Vereinbarungen getroffen, um Arbeitsplätze zu erhalten und Beschäftigung zu sichern. Entlassungen sollen mit aller Macht vermieden werden.

Die Interessengegensätze zwischen Politik, Arbeitnehmern und Gewerkschaften sowie Unternehmen und deren Verbänden treten da scheinbar in den Hintergrund. Allen wird irgendwie geholfen und das Credo „die Krise ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und wir lösen sie gemeinsam“ steht im Vordergrund. Auf die deutsche Industrie heruntergebrochen sieht das für die Bevölkerung so aus, als würde alles getan um Niemanden zurück zu lassen, dafür alle Beschäftigten an Bord zu halten.

Am Beispiel von Schaeffler am Standort Homburg scheint dies auch zuzutreffen, die beschäftigungssichernden Maßnahmen werden zwischen BR und AG in wöchentlichen Runden besprochen und dann vereinbart. Die Zeitkonten werden genutzt, Kurzarbeit durchgeführt und viele Mitarbeiter bringen zusätzlich Urlaub und tarifliche Freistellungen mit ein. Die Lasten werden auf möglichst alle Schultern verteilt.

Gelebte Mitbestimmung, für alle? Werden wirklich alle Beschäftigten mitgenommen?



Bei Schaeffler in Homburg nutzt der Arbeitgeber schon seit vielen Jahren die gesetzlichen Möglichkeiten in einer ganz anderen Richtung aus. Das bestehende Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG), Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) und weitere Gesetze geben dem Arbeitgeber Flexibilisierungswerkzeuge in die Hand, welche er während einer Krise ohne Beteiligung von Betriebsräten und ohne „Kündigungen“ aussprechen zu müssen, anwenden kann. Der Arbeitgeber nennt das gerne „Die atmende Fabrik“.

Konkret bedeutet dies, dass der Arbeitgeber -ganz legal- eine Anzahl an Mitarbeitern beschäftigt, welche keinen unbefristeten (festen) Arbeitsvertrag haben. Zu diesen prekär beschäftigten Menschen zählen Leiharbeiter (LAN - Vertragsende mit Ansage von 3 Tagen), sachgrundlose Befristungen (Vertragsdauer i. d. R. 6 Monate) und befristete Studenten (Vertragsdauer i. d. R. 6 Monate). In normalen Zeiten werden immer zwischen 12% und 20% der Gesamtbelegschaft am Standort Homburg prekär beschäftigt. Allein diese Vorgehensweise ermöglicht dem Arbeitgeber, die Menschen für seine Ziele zu formen und zu beeinflussen oder jederzeit auszutauschen. Mitbestimmung und freie Arbeitnehmer sehen anders aus.

Jetzt in der Krise zeigen sich jedoch die wahren Möglichkeiten des Arbeitgebers. Jeder Arbeitsvertrag eines befristet Beschäftigten (auch Studenten) wird gnadenlos auslaufen gelassen. Alle! Leiharbeiter wurden innerhalb kürzester Zeit abgemeldet. In keinem Fall wird geprüft, ob nicht doch noch Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden kann und eine Weiterbeschäftigung möglich ist. Qualifikationen der Mitarbeiter und eine Personalplanung für eine Zukunft nach der Krise werden ausgeblendet. Der Arbeitgeber ist auch nicht gewillt, nach ihrer Ausbildung bei Schaeffler befristet eingestellte Kollegen nach 1 Jahr unbefristet zu übernehmen, obwohl sie eine ordentliche Arbeit ableisten.

Fazit ist: Das viel beschworene gemeinsam durch die Krise und es wird alles getan, um Entlassungen zu vermeiden, zählt nicht für alle Beschäftigten. Sobald Arbeitgeber handeln können wie sie wollen, werden sie dies immer tun.

Nur die Solidarität der Arbeitnehmer untereinander kann auf Dauer die einzig richtige Antwort gegen die ausschließlich auf eigenen Profit ausgelegte Strategie (Kapitalismus) der Arbeitgeber sein.



Solidarität in der Krise?

Europa braucht uns.

Von Ulrich Neumann – freigestellter Betriebsrat

Mit der Corona- Pandemie sind neue, riesige Herausforderungen auf uns zugekommen. Themen wie der Klimawandel, die Transformation, die Digitalisierung oder die Stärkung von Forschung und Entwicklung müssen trotz Krise weiterhin Priorität haben.

Eines ist sicher: Unsere Wirtschaft leidet. Unsere Kolleginnen und Kollegen auch.

Die Kurzarbeit macht uns zu schaffen. Das Geld wird knapp. Dem Staat, den Unternehmen und jedem Konsumenten.

Es gibt sicherlich leichtere Aufgaben, als die aktuelle Wirtschaftskrise zu überwinden.

Da die deutsche Wirtschaft stark von Exporten in den europäischen Binnenmarkt abhängig ist, ist eine Erholung Deutschlands nur möglich, wenn sich auch alle anderen EU- Mitgliedsstaaten erholen.

Deutsche Unternehmen wickeln 60 Prozent ihrer Exporte in der EU ab.

Es gibt immer mehr grenzüberschreitende Lieferketten in der gesamten EU und Tausende von Unternehmen, die in anderen EU-Ländern tätig sind.

Auch Schaeffler. Ohne die Produktionen in anderen EU- Ländern stehen unsere Montagelinien. Die gegenwärtige Krise wird Maßnahmen in einem noch nie dagewesenen Umfang einfordern, den Deutschland nicht allein bewältigen kann.

Zur Bewältigung der Krise in Deutschland brauchen wir Europa.

Wir brauchen ein starkes Konjunkturprogramm, das den Bedürfnissen aller EU-Länder entspricht. Die Europäische Union muss Projekte fördern, die Arbeitsplätze schaffen. Sie muss in die Entwicklung von Kernbereichen wie künstliche Intelligenz oder in saubere Verbrennungstechnologien, wie z.B. in die Brennstoffzelle (Wasserstoff) investieren.

Was Europa in dieser schwierigen Zeit sicherlich nicht braucht, sind Verschwörungstheoretiker, Reichsbürger und rechtspopulistische Parteien, die durch ihre europafeindlichen Äußerungen den solidarischen Gedanken und die Werte aller in der Europäischen Union lebenden Menschen angreifen.

Diese Krise werden wir nur gemeinsam als Europäer überstehen.

Wir dürfen uns von Einzelnen nicht in die Irre führen lassen und müssen gemeinsam und geschlossen solchen Angriffen entgegenreten.



Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der Inklusion, Toleranz, Rechtsstaatlichkeit und Solidarität selbstverständlich sind. Diskriminierung hat in unserer Welt nichts verloren.

Wir wollen als Europäer leben, in einer Welt, in der die Würde des Menschen, die Freiheit, die Demokratie, die Gleichstellung und die Menschenrechte als Werte für unsere Lebensqualität gelten.

Diese Werte prägen das Leben jedes einzelnen Bürgers in der europäischen Union.

Lasst uns alle an diesen Werten festhalten und als Europäer gemeinsam in eine missgunst-freie, solidarische Zukunft gehen. Die Richtung, die wir heute einschlagen, entscheidet darüber, ob wir in der Zukunft weiterhin als Industriestandort bestehen oder nicht. Hier sind also nicht nur die Politik und die Unternehmensleitungen gefordert, sondern auch jeder einzelne von uns.

Rettet den europäischen Gedanken und bleibt solidarisch.



Aufsichtsrat: Wahlergebnis bei der Schaeffler AG

Wahl der zehnköpfigen Arbeitnehmervertretung im Aufsichtsrat

Am Dienstag, den 17.03.2020 wählten die betrieblichen Delegierten, von denen neben den Vertretern aus anderen deutschen Standorten auch 15 Arbeitnehmerdelegierte aus Homburg waren, in Herzogenaurach die **Arbeitnehmervertretung im neuen Aufsichtsrat.**

Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Schaeffler AG besteht aus insgesamt 20 Mitgliedern – jeweils 10 Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmerseite und der Anteilseigner.

Von den 10 Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmerseite entfallen drei Mandate auf die Gewerkschaft, sechs Mandate auf die Betriebsangehörigen und ein Mandat auf die Leitenden Angestellten. Dies regelt das Mitbestimmungsgesetz (MitbestG).

Zur Wahl der **betrieblichen Mandate** bei der Schaeffler AG traten – neben der IG Metall-Liste – drei gewerkschaftsfeindliche Listen an. **Die IG Metall-Liste gewann fünf von sechs Mandaten.**

Zur Wahl der **gewerkschaftlichen Mandate** trat neben der IG Metall die „gelbe Gewerkschaft“ CGM an. **Die IG Metall gewann alle drei Mandate.**

Gewählt wurden somit:

- Jürgen Wechsler (**IG Metall**, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
- Thomas Höhn (**IG Metall**, Konzernbetreuer)
- Barbara Resch (**IG Metall**, Tarifsekretärin im Bezirk Baden-Württemberg)
- Salvatore Vicari (**IG Metall**, Automotive/Industrie vom Standort Homburg)
- Susanne Lau (**IG Metall**, Aftermarket vom Standort Hamburg)
- Jürgen Schenk (**IG Metall**, Industrie/Automotive vom Standort Schweinfurt)
- Andrea Grimm (**IG Metall**, Automotive/Industrie vom Standort Herzogenaurach)
- Markus Zirkel (**IG Metall**, Automotive vom Standort Hirschaid)
- Helga Schönhoff (Automotive vom Standort Bühl)
- sowie: Jutta Rost (Leitende Angestellte)

Allen IG Metall-Vertreterinnen und -Vertretern herzlichen Glückwunsch zur Wahl!



Aktuelles aus der JAV

Von Chantale Sprunck – Vorsitzende Jugend- und Auszubildendenvertretung

Die JAV wird sich zukünftig alle 2 Wochen treffen. Ziel ist es, sich regelmäßiger mit Themen zur Ausbildung zu beschäftigen.

Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass eine schnelle Weitergabe von Informationen an alle Azubis mit viel Aufwand und Zeit verbunden war. Die Corona Krise hat uns bestärkt, andere Wege für eine gute und schnelle Kommunikation zu gehen. Wir haben daher eine WhatsApp Gruppe für alle Azubis erstellt. Die Teilnahme an der WhatsApp Gruppe ist freiwillig. Du bist Azubi und noch nicht in der Gruppe? Dann schreibe uns doch eine WhatsApp an folgende Nummer:



0151 1186 4275

Übernahme nach der Ausbildung:

Für 4 ehemalige Azubis kämpft die JAV für eine feste Übernahme. Die befristeten Verträge der Azubis laufen zum 30.06.20 und 31.07.20 aus. Zum Stand 16.06.20 war der Arbeitgeber nicht bereit, die Azubis zu übernehmen. Wir, die JAV und der Betriebsrat sind davon überzeugt, dass diese jungen Menschen einen unbefristeten Vertrag verdient haben. Wir appellieren an die Verantwortlichen der Arbeitgeber-Seite den 4 Azubis eine Perspektive bei SCHAEFFLER zu geben. Wir informieren euch über die finale Entscheidung des Arbeitgebers.

Reduzierung der Azubis am Standort Homburg

Im Februar habe ich bereits auf der Betriebsversammlung berichtet, dass noch 6 Ausbildungsplätze für 2020 unbesetzt sind. Auf Nachfragen, bei der Personalabteilung bekamen wir die Antwort, dass es nicht genügend Bewerber gegeben hätte. Im Mai hatten wir als JAV erneut das Thema angestoßen und nachgefragt, wie viele Plätze von den 6 freien Ausbildungsplätzen besetzt wurden. Zusätzlich haben wir einen Aushang erstellt (in diesem wurde nochmal darauf hingewiesen, dass noch Plätze frei sind). Doch zu dem Aushang kam es nicht. Die Personalabteilung hat beschlossen und uns erst auf Nachfrage mitgeteilt, die Ausbildung von 30 auf 25 Auszubildende zu reduzieren.

Wir, die JAV und der Betriebsrat finden diese Vorgehensweise falsch, unüberdacht und nicht zukunftsweisend. Hier werden die Ausbildungsplätze einfach reduziert, ohne dass wir darüber in Kenntnis gesetzt werden. Hier geht es um die Zukunft junger Menschen und die Zukunft des Standortes. Das dürfen und wollen wir nicht einfach so hinnehmen.

Was hältst du davon? Deine Meinung ist uns wichtig! Hier kannst du uns deine Meinung mitteilen:



1. Gehe auf Sconnect
2. Gebe bei Suche: Jugend- und Auszubildenden Vertretung Homburg ein
3. Drücke in der Leiste auf: Aktivitäten
4. Diskussionsbeitrag: Reduzierung der Ausbildungsplätze. Drücke einfach auf Antworten und trage deine Meinung ein.

Wir freuen uns auf dein Feedback.

JAV Wahlen im Oktober/November 2020

Dieses Jahr findet wie alle 2 Jahre im Herbst die JAV Wahl statt (genauere Infos, wann, wie und wo die Wahl stattfindet kommen noch).

Du bist noch keine 25 Jahre alt? Setz dich gerne für deine Mitmenschen ein? Dann bist du genau richtig bei uns! Hast du Interesse an einer Kandidatur melde dich einfach bei uns persönlich oder bei der JAV-Handynummer 😊.

Bis bald, deine JAV

Der BR kommentiert

Zu: Aktuelles aus der JAV – Reduzierung der Azubis am Standort Homburg

von Thomas Dettweiler, Antje Mütterig und Jean-Louis Blondel – stellv. BR-Vorsitzender und freigestellte Betriebsräte

Wieso konnten im letzten Jahr aus den wenigen, aber ausreichenden Bewerber keine Azubis für Schaeffler gefunden werden?

Ist das Bewerbungskonzept nicht ausreichend oder ansprechend?

Sind die Kriterien zur Auswahl der Azubis zu hochgesteckt?

Was tut Schaeffler in der Region, um sich als attraktiver Arbeitgeber in den Fokus zu rücken?

Macht man zu wenig für das Image?

Es gibt keine zentrale Vorgabe, die Ausbildungszahlen an den Standorten aufgrund der Krise zu kürzen.

Die aktuelle Entscheidung, weniger auszubilden, resultierte scheinbar daraus, dass im letzten Jahr nicht alle 30 Ausbildungsverträge für den Ausbildungsbeginn 2020 zustande gekommen sind.

Dass der Arbeitgeber die Ausbildung zurückfährt, ist eine fatale Entscheidung!

Und sie ist zu kurz gedacht: grob gerechnet haben wir durch Rentenzugänge und Altersteilzeit voraussichtlich 100 Abgänge von Beschäftigten in den Jahren 2022 / 2023. Die Azubis von 2020 werden frühestens 2022 ausgebildet sein.

Aus Betriebsratsicht müsste statt Ausbildungsreduzierung jetzt eine Ausbildungserhöhung stattfinden!

Wir müssen unseren Standort für die Aufgaben von morgen gezielt durch gut ausgebildete Fachkräfte stärken!



Der Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen der Schaeffler Technologies AG & Co. KG Homburg wünschen allen Beschäftigten eine erholsame Ferienzeit mit Euren Familien und Freunden

Salvatore Vicari Betriebsratsvorsitzender
Thomas Dettweiler Stv. Betriebsratsvorsitzender
Chantale Sprunck Vorsitzende der JAV
Günter Bettinger Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen

IG Metall Vertrauensleute



Von Antje Mütherig – stellv. VK-Leiterin

Vertrauensleute-Wahlen erfolgreich abgeschlossen – Vertrauenskörperleitung gewählt

Wir IG Metall Vertrauensleute sind für die nächsten vier Jahre und die Zukunft gut aufgestellt: bei den Vertrauensleute-Wahlen im 1. Quartal dieses Jahres, haben wir uns vom Altersdurchschnitt deutlich verjüngen können, weil viele junge Metallerinnen und Metaller sich für die Vertrauensleutearbeit begeistern. Und wir haben viele neue, engagierte Frauen dazubekommen.

Gleichzeitig machen die erfahrenen Vertrauensleute in der Mehrheit weiter mit in unserem Team.

In allen Homburger Werken gibt es ein stabiles Netz an Vertrauensleuten, das der Schlagkraft und Stimme der IG Metall im Betrieb deutlich mehr Stärke verleiht und eine gute Betreuung der IG Metall Mitglieder sicherstellt.

In der konstituierenden Sitzung der IG Metall Vertrauensleute bei Schaeffler fand die Wahl der Vertrauenskörperleitung (VKL) statt und die organisatorische Struktur des Vertrauenskörpers wurde festgelegt.

Einstimmig gewählt wurden:

Bernd Forsch

VK-Vorsitzender



Antje Mütherig

stellv. VK-Vorsitzende



Sarah Brandenburger

VKL Werk ILH/ILT



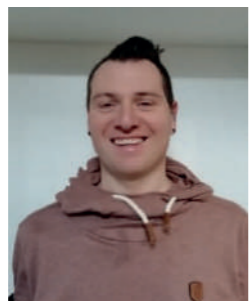
Giuseppe di Pasquale

VKL Werk IWH



Rene Schirra

VKL Werk SWH



Chantale Sprunck

VKL Werk IWH/Zunderbaum



An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich und sehr herzlich bei unseren ehemaligen Mitgliedern der IG Metall Vertrauensleute Schaeffler Homburg für Euren Einsatz und Euer Engagement der letzten Jahre bedanken.

Die Arbeit der IG Metall Vertrauensleute

gemeinsam stark in der Krise

Das Corona-Virus hat auch uns dazu gezwungen, viele unserer ursprünglichen Pläne für dieses Jahr, Projekte und Treffen zu verschieben. Wir sind aber keinesfalls untätig.

Unsere Priorität liegt aktuell und mehr denn je in der Beratung unserer Mitglieder, die durch Engpässe in der Kinderbetreuung, Kurzarbeit und Existenzängste vor ganz neue Herausforderungen gestellt sind. Vielen können wir helfen, individuelle Lösungen für ihre Situation zu finden.

Denn unsere Gewerkschaft hat in der aktuellen Situation allen gezeigt, auf wen man sich in der Not und in der Krise wirklich verlassen kann: auf die IG Metall!

Wo wären wir heute alle ohne den Solidartarifvertrag, den die IG Metall zu Beginn der Pandemie vereinbaren konnte? Wo wären wir ohne die Unterstützung der IG Metall bei den Verhandlungen zur Aufstockung des Kurzarbeitergeldes? Die IG Metall hat in den Sozialpartnergesprächen mit der Bundesregierung viele Verbesserungen im Infektionsschutzgesetz für Eltern durchgesetzt, die einen Betreuungsnotstand durch die Schließung von Schulen und Kitas haben. **Das ist praktische Hilfe in der Not.**

Wir IG Metall Vertrauensleute haben ein offenes Ohr und informieren die IG Metall Mitglieder über ihre Möglichkeiten aus Tarifverträgen und ihre Rechte. Wir zeigen mögliche Wege auf, damit wir alle gemeinsam besser durch diese noch nie dagewesene Situation kommen.

Denn Solidarität macht stark.

Und Solidarität macht Spaß.

Falls DU Lust hast, Dich davon zu überzeugen, komm auf uns zu und informiere Dich unverbindlich über IG Metall Vertrauensleute. Neue IG Metall Mitglieder, Mitstreiter/innen und Verbündete sind jederzeit herzlich bei uns willkommen.



Wird das Konjunkturpaket der Bundesregierung die Beschäftigung bei Schaeffler schützen können? Eine Einschätzung der IG Metall

von Peter Vollmar, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz



Wir glauben da wäre mehr möglich gewesen. Letztendlich werden wir doch selbst um den Erhalt unserer Arbeitsplätze kämpfen müssen. Ein Grund mehr für eine starke IG Metall bei Schaeffler in Homburg. **Die Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen in der Region werden weiterhin die Scherpunkte unserer Arbeit bleiben.** Danke dass du uns hierbei durch deine Mitgliedschaft in der IG Metall unterstützt.

Die IG Metall hält nach wie vor uneingeschränkt an den formulierten Klimazielen und der Transformation zu einer CO2-neutralen Mobilität fest. Daran hat sich durch das

Eintreten für eine Kaufprämie für Pkw im Rahmen der Debatte um ein Konjunkturpaket zur kurzfristigen Stimulation der Wirtschaft nichts geändert. Im Gegenteil. Der eingeschlagene Kurs ist nur konsequent und richtet sich an den realistischen Szenarien aus, ohne falsche Hoffnungen zu schüren. **Die Forderungen der IG Metall orientieren sich streng an einer Politik, die zu einer deutlichen Senkung der CO2-Emissionswerte beiträgt und gleichzeitig nachhaltig Beschäftigung und Unternehmen sichert.** Nur wenn dieser Gleichklang gelingt, wird der Wirtschaftsstandort Deutschland die Folgen der Corona-Krise und die Transformation erfolgreich bewältigen können.

Hierzu wären aus Sicht der IG Metall in einem ersten Schritt **kurzfristige Impulse notwendig**, um die inländische Wirtschaft zu stimulieren. **Dabei fällt der Mobilitätswirtschaft und deren Herzstück, dem Fahrzeugbau, eine besondere Bedeutung zu. Genau an dieser Stelle springt das Ergebnis des Koalitionsgipfels leider zu kurz.** Neben zahlreichen guten Maßnahmen und Förderungen, fehlt genau dieser kurzfristig stimulierende Effekt für die Mobilitätswirtschaft.

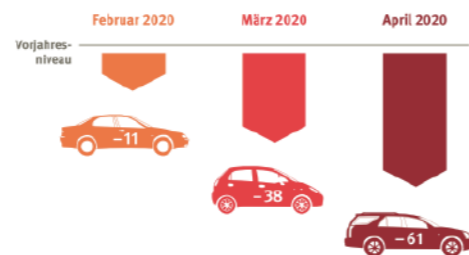
Die Automobilindustrie gehört zu den Stützen der deutschen Wirtschaft. Derzeit hängen gut 940.000 Arbeitsplätze direkt am Fahrzeugbau. Insgesamt sind laut einer Studie des BMWi **über 2,2 Millionen Arbeitsplätze von der Branche abhängig.** Kommt diese Branche nicht aus dem Tal, wird das auch dem Maschinenbau, dem Stahl, Teilen der Chemie und anderen Branchen nicht gelingen – sie hängen sehr stark an den Entwicklungen dieser Leitbranche.

Gut 91 Prozent der Beschäftigten im Fahrzeugbau arbeiten an Komponenten und Fahrzeugen mit einem Verbrennungsantrieb. Ein konjunkturpolitisches Sofortprogramm hätte daher an den bestehenden Industriestrukturen ansetzen müssen, um die erhoffte Wirkung entfalten zu können. Nur so ist eine effektive Sicherung von Beschäftigung im Fahrzeugbau und den damit verbundenen Branchen überhaupt möglich. Und nur so hätten sich auch die Einsparungseffekte in den Sozialkassen ergeben: wenn die Beschäftigten in den Werken der Zulieferer und Hersteller möglichst schnell wieder aus Kurzarbeit in Arbeit kommen.

War die Zahl der **Neuzulassungen** in den ersten beiden Monaten des Jahres bereits mit -20,3 Prozent bereits **stark rückläufig**, musste im März ein **Einbruch** um fast 38 Prozent, im April um -61 Prozent bei Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. **In Folge der Krise verlieren darüber hinaus viele Betriebe Tag für Tag Liquidität. Massive Sparprogramme und Beschäftigungsabbau sind die Folge. Hinzu kommt, dass immer mehr Betriebe akut von Insolvenzen bedroht sind**, gerade bei kleineren und mittleren Betrieben. Dadurch werden nicht nur **einzelne von den Entwicklungen der Automobilindustrie abhängige Branchen akut gefährdet**, sondern **auch Einkommen und Beschäftigungsperspektiven ganzer Belegschaften sowie der gesamte Transformationsprozess** insgesamt. Die Folge: immer mehr Unternehmen ziehen **massive**

NEUZULASSUNGEN BRECHEN EIN

Der Automobilmarkt in Deutschland ist in den vergangenen Monaten stark eingebrochen. Allein im April sank die Zahl der neu zugelassenen Pkw um über 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat.



Infografik/Quelle: Kraftfahrzeug Bundesamt, 2020

Kostenbremsen ein und jetzt anstehende und **notwendige Investitionen in die Zukunft der Mobilität** sollen **verschoben oder ganz gestrichen werden.**

Daher ist die IG Metall stets für eine klar konditionierte staatliche Umweltprämie eingetreten. Teil dieser Forderung war auch immer eine finanzielle Beteiligung der Hersteller. Ebenso, dass eine Umweltprämie in jedem Fall nachweisbar zu einer deutlichen Senkung der CO2-Emissionswerte beitragen muss. Aber eben auch, dass sie zugleich unmittelbar beschäftigungs- und produktionswirksam sein muss – vor allem bei den Zulieferern.

Eine reine Elektroprämie war daher aus Sicht der Gewerkschaft **mit Blick auf die Sicherung von Beschäftigung derzeit nicht zielführend.** Schon vor der Corona-Krise lagen die durchschnittlichen Lieferzeiten für Elektrofahrzeuge bei sechs bis acht Monaten. Und durch den derzeit noch geringen Anteil an Beschäftigung in diesem Sektor, wird **keine signifikante Wirkung für eine Sicherung von Beschäftigung** entfaltet. **Brechen die Arbeitsplätze und die Einkommen weg, schwächt dies nicht nur den Wirtschaftsstandort, sondern hemmt auch die Transformation, da kaufkräftige Einkommen zur Stützung des Wandels wegbrechen würden.**

Eine signifikante Reduktion der CO2-Emissionen im Straßenverkehr ist allerdings auch durch modernste Benzin- und Dieselmotoren möglich. Diese Fahrzeugtypen schlagen nicht nur eine **Brücke in das Zeitalter elektrischer Mobilität**, sie ermöglichen auch einen **unmittelbaren konjunkturellen Impuls.**

Eine soziale und ökologische Transformation gelingt nur, wenn möglichst viele Betriebe darin unterstützt werden, **Schritt für Schritt von der Verbrennungstechnologie mit Diesel und Benzin auf alternative Antriebe umzustellen.** In den nächsten zehn Jahren vorrangig auf batterie-elektrische Antriebe, im darauffolgenden Jahrzehnt möglicherweise auch auf Brennstoffzelle, Wasserstoff oder alternative Kraftstoffe.

Vor diesen Hintergründen zählt auch eine **Förderung moderner und emissionsarmer Benzin- und Dieselfahrzeuge zu den von der IG Metall geforderten Maßnahmen. Der Tausch von Fahrzeugen mit Euro 4 oder älter gegen Fahrzeuge, die den Grenzwert Euro 6d erreichen, wäre sowohl ökologisch wie beschäftigungspolitisch sinnvoll gewesen.** Gelänge es, alle zugelassenen Fahrzeuge mit Euro 3 bzw. 4 abzuwracken und durch emissionsarme Pkw zu ersetzen, ließe sich eine deutliche CO2-Reduktion erreichen. Legt man für Neufahrzeuge lediglich den durchschnittlichen CO2-Ausstoß aus dem Jahr 2018 zugrunde, läge die jährliche Einsparung bei 23 Prozent. Legt man den aktuellen Flotten-Grenzwert von 95 Gramm CO2/km zugrunde, läge die Einsparung gar bei 43 Prozent.

Eine alleinige Förderung von Fahrzeugen mit Hybrid- oder Elektroantrieben hat dagegen nicht annähernd die gewünschten Effekte. Mit Blick auf das **aktuelle technologische Angebot, die vorhandene Ladeinfrastruktur und das Kaufverhalten würde damit nur ein geringer Effekt für die Umwelt erreicht.** Zudem liegen die **Lieferfristen für rein elektrische Fahrzeuge derzeit bei mindestens 6-8 Monaten** - mit steigender Tendenz, da **wichtige Komponenten wie z.B. Batteriezellen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.** Selbst wenn sich eine deutlich stärkere Nachfrage nach E-Autos einstellen würde, wäre **kurzfristig kein wirksamer Konjunkturimpuls** zu erwarten. Und somit **keine reale Beschäftigungssicherung als nachhaltiger Effekt zu erwarten.**



Die Autoindustrie hat durch Handlung und Auftreten in den vergangenen Monaten und Jahren selbst dazu beigetragen, dass es nun nicht zu einer vernünftigen konjunkturellen Maßnahme im Fahrzeugbereich gekommen ist. **Daran tragen die Beschäftigten der Industrie keine Schuld. Viele von ihnen haben akute und berechnete Existenzängste. Diesen Sorgen verleiht die IG Metall gegenüber der Politik weiter Ausdruck.** Selbstverständlich respektiert die IG Metall die Entscheidungen der Koalition zum **Konjunkturpaket**, das auch eine Reihe sinnvoller Maßnahmen enthält, gerade mit Blick auf die Transformation. Es gilt nun nach vorne zu schauen und zu **hoffen, dass das Paket wirkt und dass wir diese Rezession ohne brutalen und massenhaften Beschäftigungsabbau überleben.** Damit wir die Industrie dann weiter entschlossen und konsequent umbauen können. **Die IG Metall steht weiter ohne Wenn und Aber zum Ziel der Dekarbonisierung der Industrie.**

Personelle Veränderungen im Betriebsratsgremium

von Marion Batz -freigestellte Betriebsrätin- und Thomas Dettweiler - stellv. Betriebsratsvorsitzender

Aufgrund des bevorstehenden **Ausscheidens der Betriebsratskollegen Fred Rauch und Erhard Brucker** wurden, entsprechend der Betriebsratswahlergebnisse aus 2018, Kolleginnen und Kollegen nachnominiert.

Vom Ersatzmitglied zum ordentlichen Betriebsrat rückten die Kollegin Susanne Meyer (IWH) und der Kollege Rene Schirra (SWH) nach.

Als **Ersatzmitglieder** sind die Kollegen **Klaus Zimmermann** vom Zunderbaum **und Thomas Welle** aus der Nadelfertigung in der Hasenäckerstrasse nachgerückt.

Wir möchten uns bei den Kollegen Fred Rauch und Erhard Brucker für ihr langjähriges Engagement im Betriebsrat und der IG Metall, für Ihren Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen am Campus ganz herzlich bedanken und ihnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen.



Ein weiteres **Ausscheiden** aus dem Betriebsrat im letzten Quartal 2020 steht uns noch bevor: **Marion Batz, freigestellte Betriebsrätin** und als Linearverantwortliche im Betriebsrat. Marion Batz hat sich entschieden, SCHAEFFLER zu verlassen.

Mit dem vorausschauenden Blick der Übergabe musste hier eine **Nachbesetzung** der Freistellung innerhalb des Betriebsratsgremiums gewählt werden. Hier wurde die Betriebsratskollegin **Antje Mütherig** gewählt. Seit 1. Juni 2020 hat sie das Amt als **freigestellte Betriebsrätin** übernommen.

Wir möchten uns auch bei Marion für Ihren unermüdlichen Einsatz als Betriebsrätin innerhalb und außerhalb ihrer Arbeitszeit, ihrem Selbstverständnis als IG Metall Mitglied, als Funktionär und ihrem Engagement für die Sache und ihrem überzeugten Handeln herzlichst bedanken und ihr für ihren weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute wünschen.

Gleichzeitig wünschen wir allen Neuen in ihren Funktionen viel Erfolg bei ihrem Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Nach 36 Jahren im Unternehmen, inklusive meiner Ausbildung, werde ich zum 31.10.2020 „aussteigen“.

Niemals geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier... sang einst Trude Herr.

Für mich geht eine aufregende, erfahrungsreiche Zeit zu Ende und ich möchte mich hier, da es aufgrund Corona, persönlich, in einer Betriebsversammlung nicht möglich ist, von Euch verabschieden. Ich möchte mich bedanken. Bedanken für die lange Zeit in der ihr es mit mir ausgehalten habt, für die große Unterstützung die ich von euch in den letzten Jahren in meiner Tätigkeit als Betriebsrat hatte und, für das Vertrauen, das Ihr mir bei jeder Betriebsratswahl entgegengebracht habt.

Auch für die Unterstützung in den letzten Jahren als Werksbetreuerin der Werke ILH und ILT.

Ihr seid mir ans Herz gewachsen.

Danke für die Jahre, in denen wir viel gelacht, viel bewegt, gestritten und vieles erreicht haben. Es war eine Zeit mit spannenden und herausfordernden Aufgaben.

Obwohl ich es mir ja so ausgesucht habe, gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich werde versuchen, etwas ganz Kostbares – die Zeit – zu nutzen und zu genießen.

Da wir ja fast alle aus kleinen Bundesländern kommen wird man sich mit Sicherheit mal „über den Weg laufen“.

Ich wünsche Euch allen alles erdenklich Gute sowohl privat als auch beruflich und werde es mit einem Zitat von Salvatore Dali halten

„Im Abschied liegt die Geburt der Erinnerung.“

In diesem Sinne ein herzliches „Glück auf“

Eure Marion